LANDKREIS
REUTLINGEN

JAHRESBERICHT

der Familien- und Jugendberatung des Landratsamtes Reutlingen 2022

Reutlingen
seit 1953

Dettingen
seit 1981

Münsingen
seit 1974

LANDKREIS
REUTLINGEN

Inhaltsverzeichnis Seite

Vorwort

1. Die einzelnen Aufgabenbereiche der Familien- und Jugendberatung 5

Beratung für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche 5

Weitere Aufgaben 5

Präventions- / Öffentlichkeitsarbeit 6

Netzwerkarbeit und Kooperation 8

2. Praxisbeispiel 9

3. Die Familien- und Jugendberatung in Reutlingen 12

4. Die Familien- und Jugendberatung Ermstal in Dettingen 13

5. Die Familien- und Jugendberatung Alb in Münsingen 16

6. Beratungsverbund mit der Fachstelle Frühe Hilfen 18

7. Aufgaben und gesetzliche Grundlagen der Familien- und Jugendberatung 20

8. Entwicklungen und Zahlen in 2022 21

Danksagung

LANDKREIS
REUTLINGEN

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit diesem vorliegenden Jahresbericht geben wir Ihnen auch in diesem Jahr wieder einen Einblick in unsere Arbeit.

Die Anmeldungen von Familien, die um Unterstützung und Hilfe für sich als Eltern und für ihre Kinder, steigen kontinuierlich. Unser Eindruck ist, dass viele Anfragen mit den Auswirkungen der familiären Belastungen durch die Corona-Pandemie zusammenhängen und „verzögert“ bei uns ankommen. Die Gesamtfallzahl im Bereich Familien- und Jugendberatung im Landkreis betrug in 2022 1.347 Fälle, zum Vergleich: 2021 waren es 1.240 Fälle und 2020 waren es 1.215 Fallanfragen.

Eine deutliche Erhöhung der Fallzahlen ist auch im Bereich „Kinder im Blick“ zu verzeichnen (2022 90 Fälle, 2021 47 Fälle). Mit diesem aufsuchenden Angebot werden Kinder und Jugendliche nach häuslicher Gewalt von einer qualifizierten Psychologin therapeutisch betreut.

Ebenso gestiegen sind die Anfragen von Kindertagesstätten und anderen Fachkräften nach Beratung zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung. Qualifizierte Kolleg*innen der Beratungsstellen übernehmen für die Kindertagesstätten, Tageseltern und andere Fachkräften den gesetzlichen Beratungsauftrag als „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ (§ 8a/8b SGB VIII und § 4 KKG). 2022 waren es 107 Beratungsanfragen. Zum Vergleich: 2021 waren es 92 Anfragen 2020 waren es 55 Beratungsanfragen.

Obwohl sich im letzten Jahr die Einschränkungen bzw. die Gefährdungslage der Pandemie schrittweise entspannten, wirken die Belastungen der Corona-Pandemie bei vielen Familien nach. Dies betrifft die Häufung von psychischen Auffälligkeiten bei Kindern, vor allem aber bei Jugendlichen. Wir hatten eine deutliche Zunahme von Beratungen für Jugendliche, die mit depressiven Verstimmungen, sozialem Rückzug, Ängsten, selbstverletzendem Verhalten und Suizidgedanken Unterstützung benötigten.

Auch der russische Angriffskrieg in der Ukraine mit der permanenten medialen Berichterstattung wirkt nicht nur in der Gesamtbevölkerung, sondern vor allem bei Kindern und führt von Verunsicherungen bis hin zu massiven Ängsten.

Die zu Beginn der Corona-Zeit begonnenen Online-Angebote für Eltern zu den unterschiedlichsten Themen haben sich etabliert. Das Interesse daran ist groß und es gibt durchgängig viele Anmeldungen, so dass wir neben Präsenzveranstaltungen auch weiterhin diese Online-Formate anbieten.

Gleichbleibend hoch sind die Beratungsanliegen bei Konfliktlagen von getrenntlebenden Eltern, die in Bezug auf die Umgangsregelung ihrer Kinder allein keine einvernehmliche Lösung gestalten und herstellen können. Relativ konstant hoch sind auch die Beratungen mit Eltern oder Elternteilen, die in ihrer Erziehung sehr verunsichert sind und um Unterstützung bitten.

LANDKREIS
REUTLINGEN

Wir erleben äußerst schwierige familiäre Probleme, begrenzte und fehlende Erziehungskompetenzen und teilweise nicht ausreichende Versorgungsfähigkeiten bei Eltern. In diesen Fällen sind vermehrt auch Anzeichen von Kindeswohlgefährdungen festzustellen.

Nach wie vor zeigt sich, dass durch den niederschwelligen Ansatz Eltern den Zugang zu Hilfen leichter finden und annehmen können. Dabei bilden die Freiwilligkeit, der geschützte Rahmen, die Kostenfreiheit sowie die Schweigepflicht wesentliche Voraussetzungen.

Insofern ist es notwendig, dass wir neben der Beratung kontinuierlich durch präventive Maßnahmen wie Elternabende, Online-Veranstaltungen, Beratungsbörsen an Schulen, Netzwerkarbeit und durch Öffentlichkeitsarbeit für unsere niederschwelligen Angebote werben. So erfahren Eltern mit familiären Belastungen **frühzeitig** von unseren Unterstützungsangeboten.

Zur Veranschaulichung unserer Arbeit hat unsere Kollegin Frau Häfner aus der Familien - und Jugendberatung Ermstal einen Bericht über eine Präventionsveranstaltung geschrieben.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre unseres Berichtes.

LANDKREIS
REUTLINGEN

1. Die einzelnen Aufgabenbereiche der Familien- und Jugendberatung

Beratung für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche

2022 war die Familien- und Jugendberatung des Landkreises Anlaufstelle für insgesamt 1.257 Familien im Bereich Familien- und Jugendberatung. Hierzu kamen 90 Fälle im Bereich Kinder im Blick.

Die Themen waren wie immer sehr vielfältig. Von der Geschlechterverteilung ergibt sich dieses Jahr ein minimaler Überhang von 52% Jungen zu 48% Mädchen bei den angemeldeten Kindern.

Die Anmeldegründe für die Beratung im Bereich Familien- und Jugendberatung waren:

- 35 %: Entwicklungsauffälligkeiten, seelische Probleme sowie Auffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen im Sozialverhalten.
- 36 %: Problemlagen der Eltern (Trennung, Umgangsregelung, psychische Erkrankung...).
- 19 %: Unsicherheit der Eltern und Überforderung in der Erziehung.
- 6 %: Schulische Probleme der Kinder, z.T. auch Probleme in der Berufsausbildung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- 4 %: Gefährdung des Kindeswohls

Weitere Aufgaben

Im Bereich weiterer Aufgaben haben wir 2022 134 Fälle bearbeitet bzw. Beratungen durchgeführt. Dabei handelt es sich um folgende Aufgabenfelder:

- Beratung pädagogischer Fachkräfte (§ 8a SGB VIII) und anderer Berufsgruppen, die mit Kindern zu tun haben (§ 8b SGB VIII, § 4 KKG Bundeskinderschutzgesetz) und Beratung zur Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung. Hier übernehmen wir die Rolle als insoweit erfahrene Fachkraft. Diese Arbeit ist für uns ein wichtiges Aufgabengebiet.
- Überprüfung der Teilhabebeeinträchtigung von Kindern bzw. Jugendlichen im Rahmen der Eingliederungshilfe (§ 35a SGB VIII).
- Moderation von Helferkonferenzen bei Verdachtsfällen von sexuellem Missbrauch.

LANDKREIS
REUTLINGEN

Präventions- / Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Im Bereich der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit konnten wir folgende Angebote durchführen:

	Münsingen	Reutlingen	Dettingen	**Gesamt**
Elternveranstaltungen für Kindertagesstätten, Schulen und sonstigen Einrichtungen (Präsenz und Online)	2	13	4	**19**
Fortbildungen für Erzieher*innen aus Kindertagesstätten	3	8	1	**12**
Fallbesprechungsgruppen für Schulsozialarbeiter*innen (Anzahl der Treffen)	0	18	0	**18**
Beratungstermine für pädagogische Fachkräfte	4	37	8	**49**
Therapeutische Kindergruppen (Anzahl der Treffen)	17	27	28	**72**
Mitwirkung in Arbeitskreisen mit anderen Institutionen (Anzahl der Treffen)	19	34	5	**58**
Präventionsveranstaltungen für Jugendliche	5	2	1	**8**

Die Durchführung unserer Veranstaltungen war auch noch 2022 durch die Corona Pandemie beeinträchtigt und konnte dementsprechend in geringerem Umfang als sonst üblich umgesetzt werden.

LANDKREIS
REUTLINGEN

Online-Angebote für Eltern

„MIT ELTERN IM GESPRÄCH…“

	Themen	Referierende	Anmeldung
18.01.2022	**Pubertät** „Wie umarme ich einen Kaktus?“ oder „Wenn sich in dieser Phase auch das Leben und die Rolle von Eltern mehr verändert als ihnen lieb ist“	Helmut Paß	familienberatung.reutlingen@kreis-reutlingen.de
12.04.2022 **20:00 Uhr**	**Konsequenz und Grenzen setzen, ein Kinderspiel?** Wie kann es gelingen Grenzen zu setzen und Forderungen zu stellen ohne aus der Haut zu fahren?	Joachim Ruck-Neuhaus	familienberatung.dettingen@kreis-reutlingen.de
19.05.2022 **20:00 Uhr**	**Pubertät** „Wie umarme ich einen Kaktus?“ oder „Wenn sich in dieser Phase auch das Leben und die Rolle von Eltern mehr verändert als ihnen lieb ist“	Helmut Paß	familienberatung.reutlingen@kreis-reutlingen.de
02.06.2022 **20:00 Uhr**	**Geschwisterstreit** Geschwisterbeziehungen können ganz schön kompliziert sein. Wie können Eltern damit umgehen, wenn nicht immer Sonnenschein im Kinderzimmer herrscht?	Esther Spellenberg	familienberatung.muensingen@kreis-reutlingen.de
26.09.2022 **20:00 Uhr**	**Jugendliche anders sehen…** Körper, Beziehungen und Gefühle verändern sich, dafür gibt es gute Argumente	Anja Bedke	familienberatung.reutlingen@kreis-reutlingen.de
28.09.2022	**"Von der Ammensprache zum ersten Wort"** Die sprachliche Entwicklung: Wie versteht ein Baby, was sie ihm sagen?	Karin Fischer-Toure Marion Hüeber	fruehe-hilfen@kreis-reutlingen.de
06.10.2022	**Pubertät** „Wie umarme ich einen Kaktus?“ oder „Wenn sich in dieser Phase auch das Leben und die Rolle von Eltern mehr verändert als ihnen lieb ist“	Helmut Paß	familienberatung.reutlingen@kreis-reutlingen.de
19.10.2022 **20:00 Uhr**	**„Auch Kinder haben Angst“** Wie Eltern ihre Kinder (0-6 Jahre) bei der Bewältigung unterstützen können	Claudia Signa Anja Laib	familienberatung.reutlingen@kreis-reutlingen.de
27.11.2022 **20:00 Uhr**	**Social Media bei Jugendlichen** Wie können Eltern einen guten Umgang damit finden	Güler Usul	familienberatung.muensingen@kreis-reutlingen.de

LANDKREIS REUTLINGEN

Familien- und Jugendberatung Reutlingen

Webtalk -Reihe für Eltern

Theoretische Impulse und methodische Anregungen

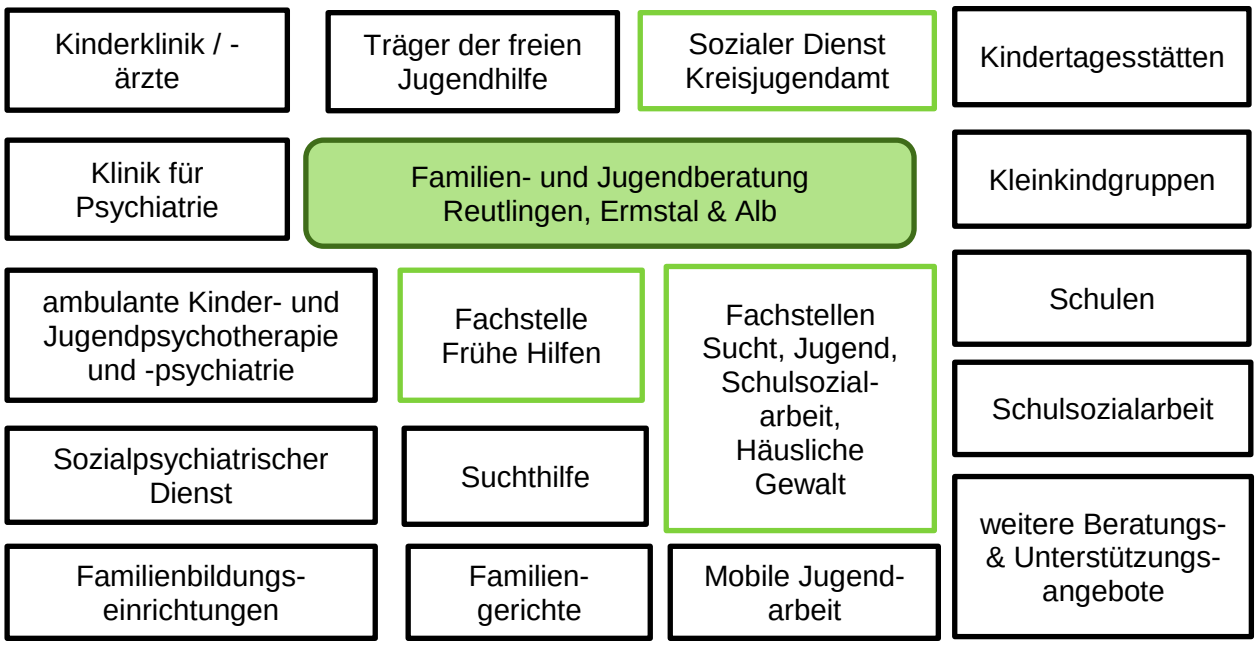
Mittwochs von 10:30 - 12:30 Uhr

16.03.2022	**„Mutig sein“** Schon im Kleinkindalter entwickeln Kinder Ängste. Wie Eltern ihre Kinder (0-6 Jahre) bei der Bewältigung unterstützen können.
27.04.2022	**„Sicher und geborgen aufwachsen“** Wie Eltern die Entwicklung der Kinder in den ersten Jahren liebevoll und konsequent begleiten können.
11.05.2022	**„Wut, Ärger und Trotz“** Schlagen, Beißen, Schreien sind typische Reaktionen der Kinder (0-6 Jahre). Wie Eltern gelassener mit diesem Verhalten umgehen können.

Netzwerkarbeit & Kooperation:

Sehr wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit vielfältigen Kooperationspartnern aus dem Jugendamt, der Jugendhilfe, den Kindertagesstätten, den Schulen, den Familiengerichten, den (Kinder-) Ärzten, Ergotherapeuten, Kliniken sowie den Bildungseinrichtungen u.a.

Deswegen arbeiten wir, neben der fallbezogenen Kooperation, in verschiedenen regionalen und landkreisweiten Netzwerken im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe mit.



LANDKREIS
REUTLINGEN

2. Praxisbeispiel

In 2022 konnten wir erstmals wieder Präventionsveranstaltungen in Präsenz durchführen. Auch wenn Onlineveranstaltungen (siehe Seite 6 und 7) sich als zusätzliche Möglichkeit der Präventionsarbeit etabliert haben, liegt der Schwerpunkt der Präventionsarbeit in den Veranstaltungen vor Ort. Aus dieser Perspektive heraus haben wir das Praxisbeispiel für den Jahresbericht gewählt. In diesem Bericht wird anschaulich beschrieben, wie in der präventiven Arbeit pädagogische, psychologische und therapeutische Elemente in gegenseitiger Ergänzung eingesetzt werden.

Julia Häfner, Familien und Jugendberatung Ermstal in Dettingen

Workshop: „Selbstzweifel und Selbstwertgefühl" im Rahmen des Beratungstags „Lebenskrisen“

Das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium (DBG) in Metzingen bietet jährlich für die Schülerinnen und Schüler der neunten Klassenstufe einen Projekttag an. Dieser sogenannte „Beratungstag“, bei dem sich unterschiedliche Beratungseinrichtungen vorstellen und Workshops anbieten, soll den Jugendlichen einen Überblick zu „Hilfe in (Lebens-)Krisen“ bieten.

Der Beratungstag wird seit vielen Jahren am DBG angeboten und von den Schülerinnen und Schülern mit großem Interesse besucht. Das Konzept wurde von den Lehrerinnen Daniela Rommel, Helga Remsing und Birgit Backhaus entworfen und weiterentwickelt.

Als Beratungsstelle für Familien und Jugendliche mit niederschwelligem Angebot beteiligen wir uns selbstverständlich gern am Beratungstag. Im November 2022 habe ich für 12 Jugendliche einen Workshop zum Thema „Selbstzweifel und Selbstwertgefühl“ angeboten. Die Teilnehmenden waren ausnahmsweise Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse, da der Beratungstag 2021 aufgrund der Coronapandemie ausfallen musste (ein zweiter Beratungstag für die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler fand dann im Frühjahr 2023 statt). Die Jugendlichen waren demnach 15 bis 16 Jahre alt. Im Vorfeld der Veranstaltung konnten sie sich zu einem Workshop ihrer Wahl anmelden bzw. die Themen priorisieren, die sie besonders interessieren.
Im Folgenden möchte ich einen Überblick zu Ablauf, Inhalt und Ergebnissen meines Workshops geben.

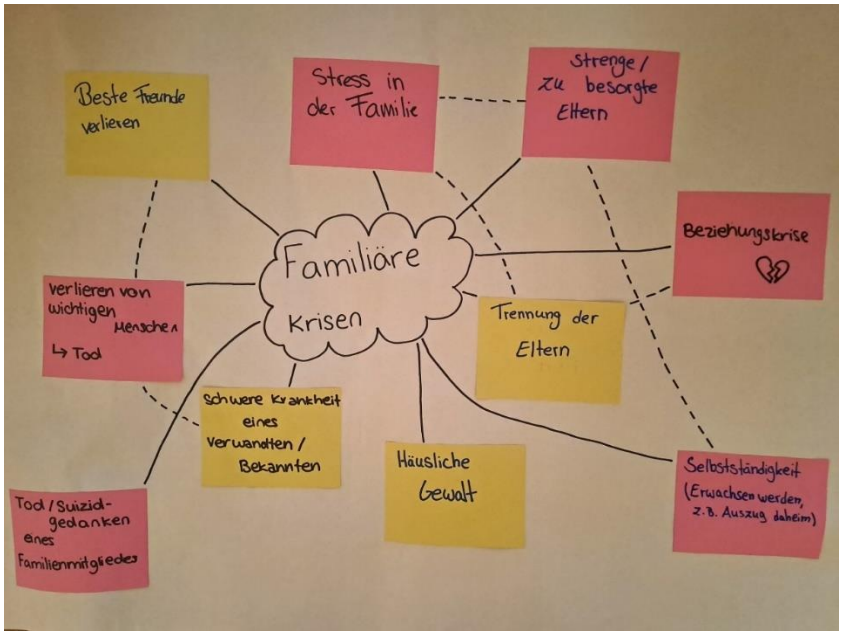
Zum Einstieg habe ich die Familien- und Jugendberatung Ermstal sowie mich als Person vorgestellt. Ich habe den Jugendlichen erklärt, dass die Beratung bei uns freiwillig, kostenfrei und vertraulich ist und auch ohne Kenntnis der Eltern in Anspruch genommen werden kann[1], was viele erst einmal überrascht hat. Ich habe darum gebeten, dass die Vertraulichkeit auch für die persönlichen Dinge gilt, die in diesem Workshop besprochen und geteilt werden („What happens here, stays here“).

[1] Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten, solange durch die Mitteilung an den Personensorgeberechtigten der Beratungszweck vereitelt würde (§8 Abs.3 SGB VIII).

Danach folgte eine Vorstellungsrunde der Schülerinnen und Schüler. Diese durften sich aus unterschiedlichen Motivpostkarten, die ich im Raum verteilt hatte, ein Bild aussuchen, das sie besonders anspricht. Ich bat die Jugendlichen, etwas über sich, ihre Familien oder ihr Leben zu erzählen und dabei auf das gewählte Motiv Bezug zu nehmen. Durch diesen persönlichen Einstieg und die vertrauliche Atmosphäre sind wir schnell in einen guten Kontakt gekommen. Eine Schülerin hat beispielsweise erzählt, dass sie während eines coronabedingten Lockdowns selbst in einer Krise war und bei uns in der Familien- und Jugendberatung Unterstützung gefunden hat.

Davon ausgehend haben wir uns dem Thema des Beratungstags gewidmet. Anhand der Leitfragen „Was sind Lebenskrisen?“ und „Welche Krisen fallen euch ein?“ haben die Zehntklässlerinnen und Zehntklässler ihre Ideen und Gedanken auf Metaplankärtchen notiert und in der Gruppe vorgestellt. In dieser Austauschrunde gab ich anhand von Beispielen Einblick in unsere Arbeit in der Beratungsstelle. Anschließend haben wir uns mit der Frage beschäftigt, was für eine Rolle Selbstzweifel bei diesen Lebenskrisen spielen. Spannend war der Austausch darüber, was Selbstzweifel und Selbstwert(-gefühl) eigentlich überhaupt sind und der Versuch eine Definition für diese Begriffe zu finden. Die Jugendlichen haben diesen Austausch mit Beispielen aus ihrem Alltag bereichert und u.a. über den Einfluss von sozialen Medien auf die Entwicklung von Selbstzweifeln diskutiert.

Gemeinsam haben wir die Kärtchensammlung mit Lebenskrisen geclustert, also thematisch sortiert und eine passende Überschrift gesucht. In Kleingruppen haben die Jugendlichen dann Plakate zu jeweils einem Cluster erstellt: Persönliche, familiäre und schulische Krisen (Bsp. s. Abbildung).



1

Abbildung: Gruppenplakat „Familiäre Krisen“

Im zweiten Teil des Workshops hatten die Jugendlichen die Chance, sich anhand von Leitfragen mit ihrer eigenen Person auseinanderzusetzen: Wer bin ich? Was kann ich gut? Was zeichnet mich aus? Wo liegen meine Stärken und Talente? Was macht mir Spaß? Was motiviert mich? Wer oder was stärkt mich? Die Schülerinnen und Schüler hatten die Aufgabe, sich hierzu Notizen zu machen, gerne auch kreativ in Form von Mind Maps oder Skizzen. Wichtig war mir dabei – wie die Fragen zeigen – eine ressourcenorientierte Perspektive und Herangehensweise. Ich habe den Teilnehmenden in diesem Zusammenhang erklärt, was Ressourcenaktivierung bedeutet, da ich auch in der Einzelberatung von Jugendlichen gerne darauf zurückgreife. Hierbei nutze ich u.a. Elemente aus dem „Zürcher-Ressourcen-Modell“ (ZRM, Storch & Krause, 2014).

Anschließend durften die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe ihres in der Vorstellungsrunde ausgewählten Bildes ein Mottoziel für sich erarbeiten – ebenfalls eine Methode aus dem ZRM (Storch & Faude-Koivisto, 2014). Dabei wurde zunächst in einer „Brainstorming“-Runde in Dreiergruppen jeweils ein individueller „Ideenkorb“ gefüllt, aus dem dann jedes Gruppenmitglied für sich in mehreren Schritten ein Mottoziel formulieren konnte. Wurde eine Postkarte mit einem Bild eines Baumes ausgewählt, könnte das Ziel am Ende beispielsweise lauten: „Ich ruhe im Sturm wie eine Eiche.“ Danach wurden die „Wer bin ich?“-Seiten um die Erkenntnisse aus dieser Übung erweitert. Ich habe die Jugendlichen dazu angeregt, ihre persönliche Sammlung zu Hause weiter zu ergänzen, beispielsweise indem sie Familienmitglieder oder Freundinnen und Freunde um eine Einschätzung ihrer Person anhand der Leitfragen bitten.

Den Abschluss des Beratungstags bildete traditionell die Vorstellung der Ergebnisse aus den Workshops vor allen Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe im Plenum. Die Jugendlichen haben so einen guten Überblick über die Angebote aller Beratungseinrichtungen erhalten und Einblick in ganz unterschiedliche Themenfelder erlangt.

Literatur

Storch, M. & Krause, F. (2014). Selbstmanagement – ressourcenorientiert. Grundlagen und Trainingsmanual für die Arbeit mit dem Zürcher Ressourcen Modell (ZRM®, 5. Aufl.). Bern: Hans Huber.

Storch, M. & Faude-Koivisto, T. (2014). Ressourcen aktivieren mit Mottozielen. In A. Ryba, D. Pauw, D. Gianti & S. Rietmann (Hrsg.), Professionell coachen (S.334-347). Weinheim und Basel: Beltz.

LANDKREIS
REUTLINGEN

3. Die Familien- und Jugendberatung in Reutlingen

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle in Reutlingen umfasst folgende Orte: Eningen, Lichtenstein, Pfullingen, Pliezhausen, Reutlingen, Walddorfhäslach und Wannweil. Insgesamt wohnen ca. 179.000 Menschen, davon ca. 35.700 Kinder- und Jugendliche bis 21 Jahre in der Region. Das Einzugsgebiet umfasst 211 km².

Leitung: Helmut Paß, Dipl.-Sozialpädagoge (100 %)

Psychologisch-pädagogische Berater/innen:

- Ulrich Gwinner, Dipl.-Psychologe (54 %)
- Gudrun Schwarz, Dipl.-Sozialpädagogin (70 %)
- Sabine Hild, Dipl.-Pädagogin (60 %)
- Joachim Walzer, Dipl.-Pädagoge (60 %)
- Claudia Signa, Dipl.-Psychologin (50 %)
- Anja Laib, Dipl.-Heilpädagogin (50 %)
- Hardy Heutger (50 %)

Teamassistenz:

- Ingrid Venus, Verwaltungsangestellte (80 %)
- Bettina Lengwin, Verwaltungsfachangestellte (20%)

Im Frühjahr gab es einen personellen Wechsel. Im März haben wir den Kollegen Uli Gwinner in den Ruhestand verabschiedet, der 22 Jahre als Berater und Therapeut mit seiner hohen Fachlichkeit die Arbeit der Beratungsstelle wesentlich geprägt hat. Neben der Unterstützung von vielen Familien war er mit seiner fachlichen Expertise auch für uns Kolleg*innen eine wertvolle Stütze. Wir wünschen ihm alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt.

Wie im Vorwort bereits erwähnt wirken Belastungen durch die Corona-Pandemie bei Kindern und Jugendlichen deutlich nach. Sowohl von Kinderärzt*innen als auch von Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen erfahren wir, dass eine Vielzahl vor allem auch von Jugendlichen mit psychischen Problemen zu kämpfen hat. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir gerade daran, die Zugangswege von Jugendlichen zu uns noch niedrigschwelliger zu gestalten.

Deutlich gestiegen sind die Fallanfragen von Kindertagesstätten und anderen pädagogischen Fachkräften nach Unterstützung bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII. Vier weitere Kolleginnen haben im letzten Jahr dafür eine entsprechende Weiterbildung als insoweit erfahrene Fachkraft abgeschlossen.

Im November und Dezember leitete Herr Paß vorübergehend auch das Sachgebiet Frühe Hilfen, da die Leiterin Frau Anger nach der Geburt ihres Kindes in Elternzeit war.

LANDKREIS
REUTLINGEN

4. Die Familien- und Jugendberatung Ermstal in Dettingen

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle Ermstal erstreckt sich über Bad Urach, Dettingen, Grabenstetten, Grafenberg, Hülben, Metzingen, Riederich und Römerstein. Insgesamt wohnen ca. 65.000 Menschen, davon ca. 12.600 Kinder - und Jugendliche bis 21 Jahre in der Region. Das Einzugsgebiet umfasst 181 km².

Leitung: Joachim Ruck-Neuhaus, Dipl.-Sozialpädagoge (100%)

Psychologisch-pädagogische Berater/innen:

- Sabine Schultheiß-Wirsum, Dipl.-Sozialpädagogin (70%)
- Judith Haas, Dipl.-Sozialpädagogin (30 %)
- Julia Häfner, Psychologin M.sc (bis Mai 2022: 20%, ab Juni 2022: 50%)
- Anja Bedke, Psychologin B.sc (bis Mai 2022: 50%, ab Juni 2022: 20 %)

Kinder im Blick (KIB): Dagmar Biermann, Dipl. Psychologin (65%)

Teamassistenz:

- Yvonne Schill, Verwaltungsfachangestellte (40%)
- Rebekka Lacher, Verwaltungsangestellte (40%)

Nach unserem Umzug im November 2021, war 2022 war das erste Jahr in die neuen Räumlichkeiten im Uhlandzentrum Dettingen. Natürlich funktioniert nach einem Umzug nicht alles sofort, vieles musste noch seinen Platz finden, Abläufe neugestaltet werden, Therapieräume in der Praxiserfahrung weiterentwickelt werden. Das alles hat uns 2022 zunächst natürlich noch beschäftigt Im April konnten wir der Bevölkerung im Rahmen des Dettinger Frühlingserwachen unsere Räumlichkeiten vorstellen. Das Interesse war sehr groß. Viele Dettinger wollten wissen, was mit „ihrer Uhlandschule“ passiert ist. Sie und auch und auch die Besucher aus anderen Gemeinden im Ermstal waren angetan davon, wie gut die Renovierung gelungen ist.

Der neue Standort hat sich sehr bewährt. Die zentrale Unterbringung in einem Haus mit Arztpraxen senkt die Hemmschwelle und zeigt gleichzeitig, dass Familien- und Jugendberatung ein elementares und selbstverständliches Angebot für die Bevölkerung ist.

Nach den stark von Kontaktbeschränkungen geprägten Jahren sind wir froh und dankbar, dass unsere Beratungsarbeit 2022 wieder in der gewohnten Form möglich war. Die Erfahrungen mit Videoberatung und Streaming haben uns deutlich gemacht, wie wertvoll gerade die persönliche Begegnung und der direkte Kontakt sind. Aber sie haben auch gezeigt, wie man Krisen widerstehen kann – mit Phantasie, gutem Willen und Zusammenhalt. 2022 war dann wieder das möglich,

was vor der Corona Pandemie selbstverständlich schien: Präsenzberatungen ohne Maske, Präventionsveranstaltungen in Präsenz, therapeutische und diagnostische Termine in denen die ganze Mimik wieder genützt werden konnte!

Natürlich wurde diese positive Entwicklung überlagert vom 24.02.2022. Der Krisenmodus wurde fortgeschrieben. Ängste vor den Folgen des Krieges in der Ukraine und finanzielle Sorgen lösten die Pandemie bedingten Einschränkungen und Ängste ab.
Der andauernde Krisenmodus, die Pandemie Spätfolgen und die Überlastung der psychiatrischen und psychotherapeutischen Einrichtungen des Gesundheitssystems, all dies hat unserem Eindruck nach dazu geführt, dass mit dem 2. Halbjahr 2022 die Anmeldezahlen noch einmal gestiegen sind.

Wir hatten 2022 so viele Anfragen von Familien, Jugendlichen und Fachkräften wie noch nie. Diese große Herausforderung konnte nur gemeistert werden mit einer großen Einsatzbereitschaft aller Mitarbeitenden. Trotz dieses hohen Engagements konnte ein Anstieg der Wartezeiten leider nicht verhindert werden.

LANDKREIS
REUTLINGEN

5. Die Familien- und Jugendberatung Alb in Münsingen

Die Beratungsstelle in Münsingen ist für die Orte Engstingen, Gomadingen, Hayingen, Hohenstein, Mehrstetten, Münsingen, Pfronstetten, Sonnenbühl, St. Johann, Trochtelfingen und Zwiefalten zuständig. Insgesamt wohnen ca. 54.000 Menschen, davon ca. 11.300 Kinder- und Jugendliche bis 21 Jahre in der Region. Das Einzugsgebiet umfasst 634 km².

Leitung: Manuela Schatz, Dipl.-Sozialpädagogin (100%)

Psychologisch-pädagogische Berater/innen:

- Esther Spellenberg, Dipl.-Sozialpädagogin (70 %)
- Güler Usul, Psychologin B.sc (100 %)
- Rainer Hörmann, Dipl.-Sozialpädagoge (30%)

Teamassistenz: Nora Rebohle, Verwaltungsfachangestellte (100%)

Das Jahr 2022 war für das Team Alb durch personelle Beständigkeit geprägt. Mit Herrn Hörmann konnten wir unsere Tandemberatung bei getrennten Eltern weiter etablieren, was sich für alle Beteiligten als sehr günstig erwiesen hat.

Insgesamt zeigte das Jahr, dass die Coronapandemie insbesondere bei Kindern und Jugendlichen ihre Spuren hinterlassen hat. Gerade die psychischen Symptome haben im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zugenommen.

Gemeinsam mit den Mitgliedern Jugendarbeitskreis (JAK2.0) konnte am 06.04.2022 das Theaterstück „See The real me“ des Theaters Tonne in der Zehntscheuer in Münsingen aufgeführt werden. Hierdurch konnten 150 Schüler*innen erreicht werden.

Im Rahmen der Alkoholaktionswoche wurde im Mai ein gemeinsames Pressegespräch geführt.

Gute Vorbilder sind wichtig

Münsingen Alkohol hat eine hohe gesellschaftliche Akzeptanz, verursacht aber immense Schäden. Die Aktionswoche Alkohol zeigt diese auf und bietet Hilfsmöglichkeiten. Von Maria Blocking

Hier gibt's Unterstützung

Am 20.06.2022 fand ein Runder Tisch mit der Stadt und der Schwäbischen Alb Bahn statt. Dem voran gegangen war massiver Vandalismus am Bahnhof. Da auch in allen Münsinger Schulen Sachbeschädigungen beobachtet wurden, bekam das Thema am 26.10.2022 noch einmal Raum. Gemeinsame mit den Rektor*innen der Münsinger Schulen wurden weitere präventive Vorgehensweisen besprochen.

Im Herbst konnte die 2. Kindergruppe für Kinder mit seelisch belasteten Eltern(-teilen) von Frau Spellenberg und Frau Hägele (Institutsambulanz ZfP Südwürttemberg) begonnen werden. Wieder wurden wir darin bestätigt, dass ein solches Angebot für die betroffenen Familien äußerst wertvoll ist.

LANDKREIS
REUTLINGEN

6. Beratungsverbund mit der Fachstelle Frühe Hilfen

Die Familien- und Jugendberatung des Landkreises bildet, zusammen mit der Fachstelle Frühe Hilfen, einen Beratungsverbund. Mit der Bündelung der verschiedenen Angebote hat der Landkreis Reutlingen wichtige Schritte zur Verbesserung der Infrastruktur für (werdende) Familien mit Kindern umgesetzt.

Das Team der Fachstelle setzt sich aus unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten zusammen und unterstützt (werdende) Eltern bei Fragen, Unsicherheiten und in schwierigen Lebenssituationen. Die Angebote sind kostenlos und unbürokratisch. Sie richten sich an alle Familien, an Schwangere, an Mütter und Väter, unabhängig von Religion und Herkunft. Gemeinsam mit den Eltern soll allen Kindern im Landkreis Reutlingen ein guter Start ins Leben gelingen.

Im Jahr 2013 wurde die Fachstelle Frühe Hilfen gegründet und seit 2021 ist die Fachstelle Frühe Hilfen ein eigenes Sachgebiet und gehört mit folgenden Angeboten zum Beratungsverbund:

Frühe Hilfen

- Netzwerkkoordination

Die Netzwerkkoordinationsstelle fördert und pflegt flächendeckend im gesamten Landkreis Kontakte zu allen Institutionen und Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten. Ziel hierbei ist es, dass möglichst alle Kooperationspartner*innen, vor allem aus der Jugendhilfe und dem Gesundheitswesen, in Netzwerken untereinander ihre jeweiligen Angebote kennen, sich austauschen und miteinander an der Weiterentwicklung der Versorgung von Schwangeren und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren arbeiten.

- Vermittlung und Unterstützung für Familien

Die Netzwerkkoordinationsstelle vermittelt geschulte Gesundheitsfachkräfte (Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen und Familienhebammen), die je nach Bedarf auch durch Hausbesuche in den Familien Unterstützung anbieten. Dabei werden mit den Eltern in einem vertraulichen Gespräch Unterstützungs- und Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf Fragen und Schwierigkeiten bzgl. der (neuen) Situation mit dem Kind besprochen.

Beratungsstelle für Schwangere und Schwangerschaftskonfliktberatung

Die Beratungsstelle für Schwangere bietet werdenden Eltern und Angehörigen Unterstützung, Begleitung und psychosoziale Beratung zu allen Themen in der Schwangerschaft an. Dazu gehören:

- gesetzliche Bestimmungen (Mutterschutz, Elternzeit)
- finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten (Elterngeld, Kinderzuschlag, Erstausstattung der Bundesstiftung „Mutter und Kind“)
- vorgeburtliche Untersuchungen (Pränataldiagnostik)
- Familienplanung und Verhütung

In der Schwangerschaftskonfliktberatung werden Ratsuchende dabei unterstützt, eine eigenverantwortliche Entscheidung zu treffen, die der Lebenssituation gerecht wird. Auf Wunsch wird ein Beratungsschein ausgestellt.

LANDKREIS
REUTLINGEN

Familienförderung / Familienbildung/Landesprogramm STÄRKE / Alleinerziehende

Die Fachstelle Frühe Hilfen mit ihren verschiedenen Unterstützungsangeboten ist nur im Kontext einer umfassenden Familienförderung und Familienbildung zu sehen.

Der Fachbereich Familienförderung / Familienbildung, dazu gehört auch das Landesprogramm STÄRKE, koordiniert Angebote für Familien mit Kindern von 0 bis 18 Jahren und für Alleinerziehende.
Dazu gehören Offene Treffs, spezielle Familienbildungsangebote für Familien in besonderen Lebenslagen, Familienbildungsfreizeiten und weitere Angebote, die in Kooperation mit den verschiedenen Trägern und Gemeinden im Landkreis entwickelt und umgesetzt werden.

Leitung der Fachstelle Frühen Hilfen:

- Carola Anger, Sozialarbeiterin (BA), Kindheitspädagogin (MA)

Netzwerkkoordinatorinnen:

- Carola Anger, Sozialarbeiterin (BA), Kindheitspädagogin (MA) (70 %) (bis Oktober 2022)
- Marion Hüeber, Early life care (MSc) (50%) (ab November 2022)
- Jessica Streicher (ehem. Weiblen), Kindheitspädagogin (BA) (100%)

Schwangerschaftsberatung:

- Helene Hausser, Dipl.-Sozialpädagogin (50 %) (bis August 2022)
- Anna Gencer, Erziehungswissenschaftlerin (BA) (50%) (ab Juli 2022)

Gesundheitsfachkräfte für die Familieneinsätze:

- Marion Hüeber, Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (50 %) (bis Oktober 2022)
- Karin Fischer-Touré, Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (70 %)

Familienförderung/Familienbildung/Landesprogramm STÄRKE/Alleinerziehende:

- Dr. Kristina Seizinger (100%)

LANDKREIS
REUTLINGEN

7. Aufgaben und Gesetzliche Grundlagen der Familien- und Jugendberatung

Die Beratungsstellen des Landkreises arbeiten auf der Grundlage der Arbeitsbeschreibungen, die sich aus dem Kinder und Jugendhilfegesetz (vor allem § 28 SGB VIII) ergeben.

Diagnostik, Beratung und Therapie von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien

Diese Tätigkeitsbereiche sind zentrale Aufgaben der Beratungsstellen:

- **Diagnostik:** Feststellung von Verhaltensauffälligkeiten, Erziehungsschwierigkeiten und Entwicklungsstörungen, einschließlich der ihnen zugrundeliegenden Bedingungen
- **Beratung:** Psychologische Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien
- **Therapie:** Weiterempfehlung oder Durchführung im Einzelfall erforderlicher Therapien

Arbeitsgebiete

- Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrundeliegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung/Scheidung (§ 28 SGB VIII)
- Beratung von Eltern in Fragen der Partnerschaft und der Trennung/Scheidung (§ 17 Abs.1 SGB VIII)
- Beratung von alleinerziehenden Eltern in Erziehungsfragen, Fragen des Umgangs sowie Hilfsangebote für die betroffenen Kinder und Jugendliche zur Bewältigung der Trennungserfahrung (§ 18 Abs.1 SGB VIII)
- Beratung von jungen Volljährigen als Hilfe für die Persönlichkeitsentwicklung und als Hilfe zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung (§ 41 SGB VIII)
- Beratung im familiengerichtlichen Verfahren „Reutlinger Weg“ (§ 17, § 18 SGB VIII)

Prävention und Familienbildung

- Veranstaltungen zur Eltern- und Familienbildung einschließlich Durchführung von Gruppen, Seminaren für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien (§ 16 SGB VIII)
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz durch Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen (§ 14 SGB VIII)
- Beratung in Fragen der Erziehung für pädagogische Fachkräfte und ehrenamtlich tätige Personen, die mit der Erziehung von Kindern und Jugendlichen vertraut sind oder Jugendarbeit leisten (§ 73 SGB VIII)
- Kooperation mit sozialen Diensten der Jugendhilfeplanung, Mitarbeit in Arbeitskreisen, Qualitätszirkel, Informationstreffen und Projekte einschließlich der amtsinternen Kooperation (§ 78, § 81 SGB VIII)
- Kooperation mit sozialen Diensten: Die Beratungsstellen sind Teil einer gemeindenahen psychosozialen Versorgung der Bevölkerung. Sie erfüllen ihre Aufgaben in engem Zusammenwirken mit den Einrichtungen der öffentlichen und freien Jugend- und Familienhilfe, den Schulen, den Trägern der Sozialhilfe sowie mit anderen sozialen Einrichtungen

Weitere Aufgaben

- Teilhabebeurteilung (§ 35a SGB VIII)
- „insoweit erfahrene Fachkraft“ und Moderationsverfahren (§ 8a, 8b SGB VIII, § 4 KKG)

LANDKREIS
REUTLINGEN

8. Entwicklung und Zahlen in 2022

Fälle Familienberatung	insgesamt	davon abge-schlossen	insgesamt	davon abge-schlossen
	2022		2021	
Reutlingen	573	403	569	389
Dettingen	311	243	260	172
Kinder im Blick (KIB)	90	55	47	45
Münsingen	373	258	364	220
Summe	**1.347**	**959**	**1.240**	**826**

davon Neuaufnahmen	insgesamt	insgesamt
	2022	2021
Reutlingen	393	439
Dettingen	236	206
Kinder im Blick (KIB)	70	43
Münsingen	229	239
Summe	**928**	**927**

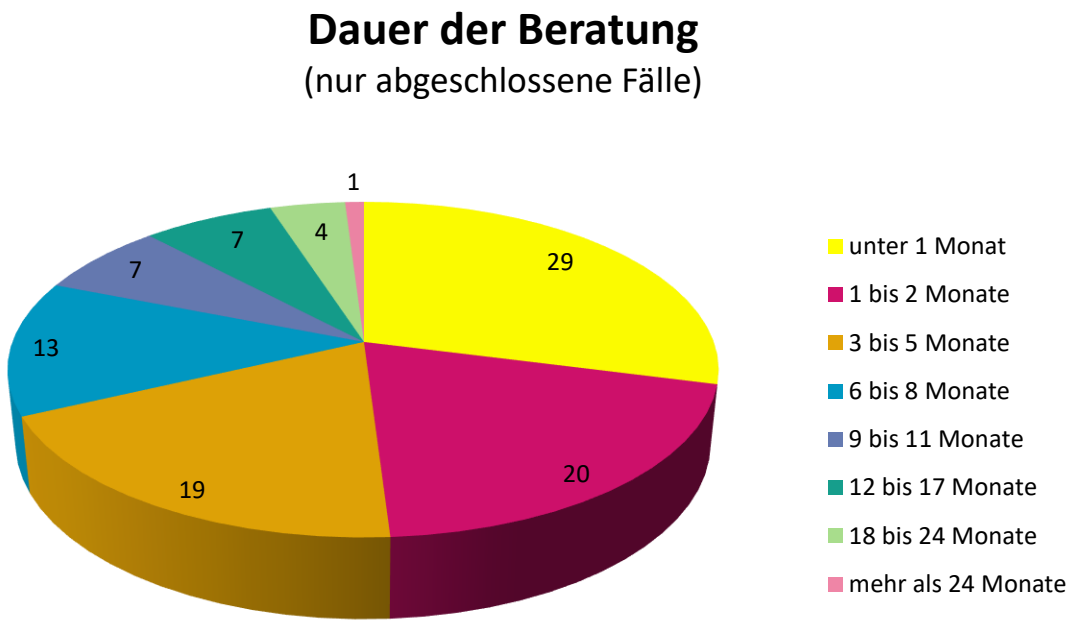
Fälle Kinder im Blick (KIB)	2022	2021
Gesamt	90 (70 Neuaufnahmen)	**47** (43 Neuaufnahmen)
Einzugsgebiet Ermstal	51	15
Einzugsgebiet Reutlingen	33	20
Einzugsgebiet Alb	6	12

Erläuterung zu Beratungsfällen ohne persönlichen Kontakt:
In den Fallzahlen für die Familienberatung und bei den Fallzahlen Kinder im Blick sind auch die Beratungen enthalten, die aufgrund der Corona Pandemie rein telefonisch, bzw. durchgängig ohne persönlichen Kontakt durchgeführt wurden.

Fälle weitere Aufgaben	2022 (2021)		
	§ 8a, § 8b SGB VIII § 4 KKG	§ 35 a SGB VIII	Summe
Reutlingen	62 (55)	3 (9)	**65 (64)**
Dettingen	24 (22)	3 (5)	**27 (27)**
Münsingen	21 (16)	2 (2)	**23 (18)**
Summe	**107 (93)**	**8 (16)**	**115 (109)**

§§ 8a, 8b SGB VIII, § 4 KKG - Beratung durch eine insoweit erfahrene Kinderschutzfachkraft zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung (Kindertagesstätten und andere Institutionen)
§ 35 a SGB VIII - Stellungnahmen im Rahmen der Teilhabebeurteilung für seelisch behinderte Kinder

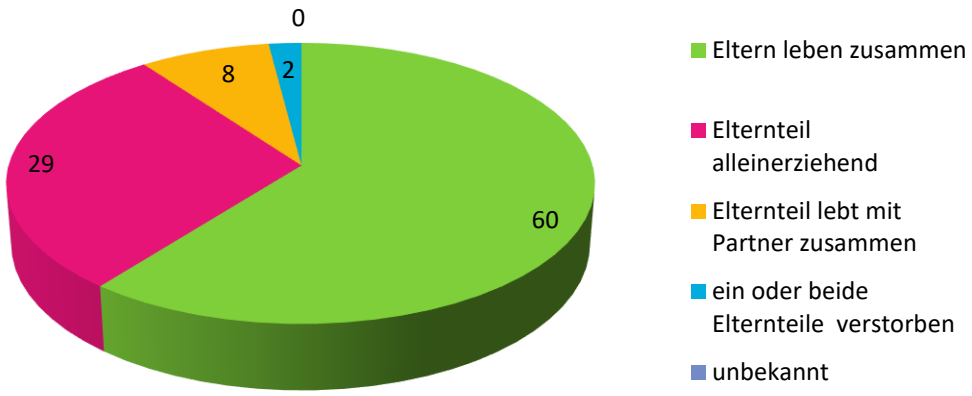
Dauer der Beratung (nur abgeschlossene Fälle Familienberatung)					in %	
	Reutlingen	Dettingen	Münsingen	Gesamt	2022	2021
unter 1 Monat	127	99	36	262	29	25
1 bis 2 Monate	91	52	39	182	20	17
3 bis 5 Monate	65	40	61	166	19	23
6 bis 8 Monate	53	19	49	121	13	12
9 bis 11 Monate	27	13	26	66	7	9
12 bis 17 Monate	19	11	29	59	7	6
18 bis 24 Monate	17	5	7	29	4	7
mehr als 24 Monate	4	4	11	19	1	2



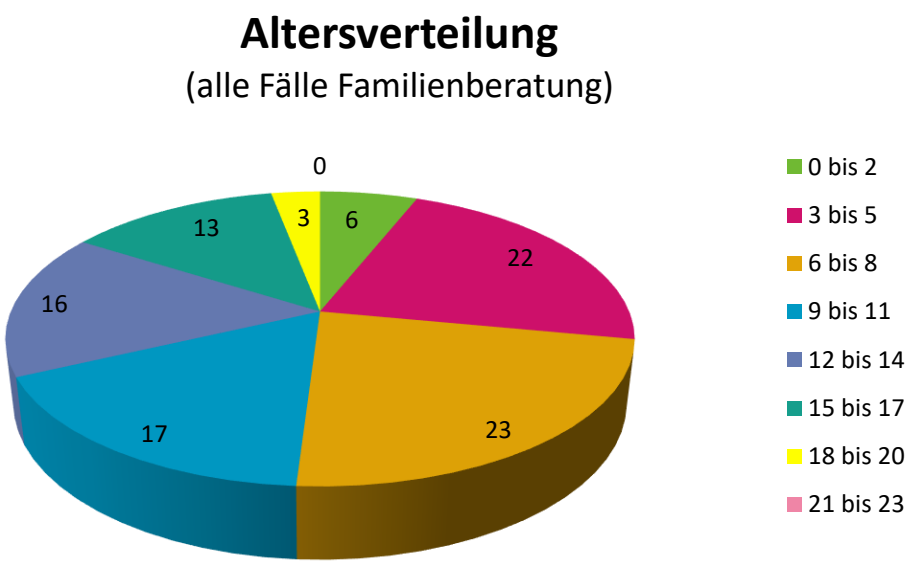
Situation in der Herkunftsfamilie (alle Familienberatung)					in %	
	Reutlingen	Dettingen	Münsingen	Gesamt	2022	2021
Eltern des Kindes leben zusammen	321	198	229	748	60	54
Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner	196	88	95	379	29	31
Elternteil lebt mit neuem/r Partner/in zusammen	48	20	38	106	8	13
ein oder beide Elternteile verstorben	6	3	11	20	2	2
unbekannt	2	2	0	4	0	0

Situation in der Herkunftsfamilie

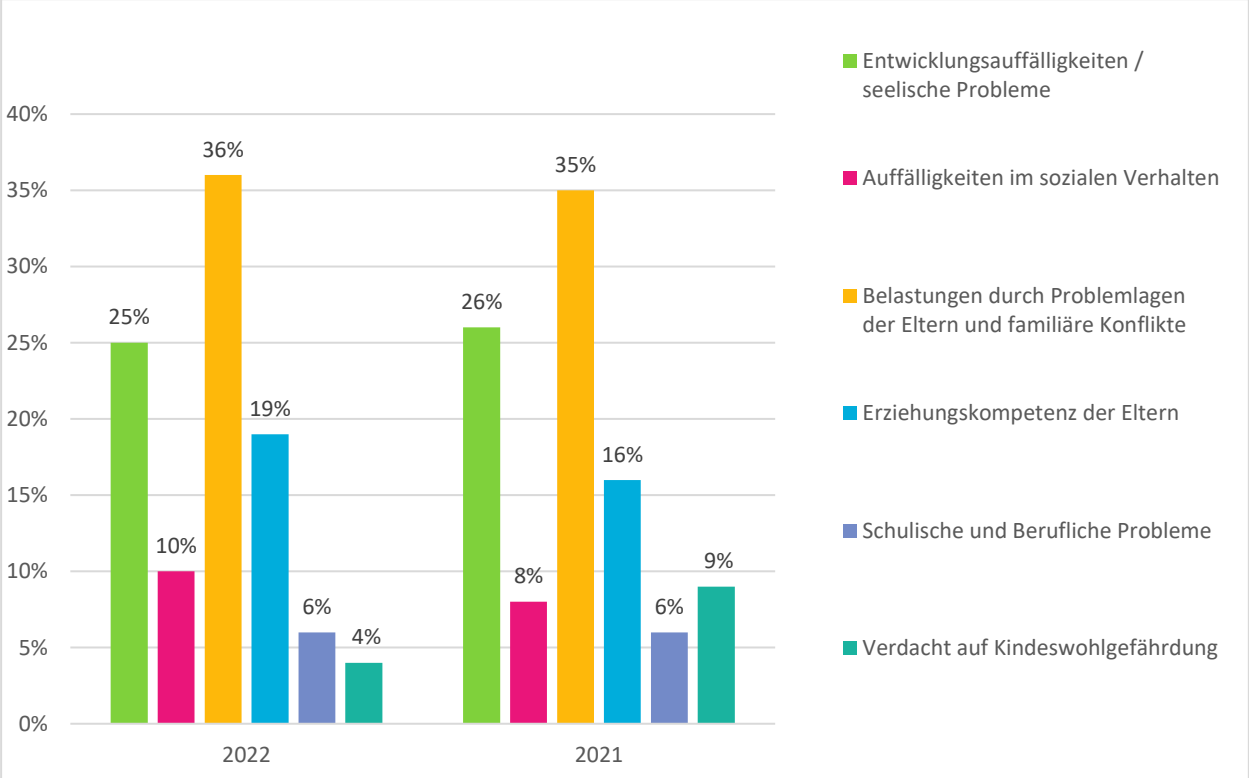
(Gesamtzahl Fälle Familienberatung inkl. junge Volljährige)



Altersverteilung und Geschlecht (alle Fälle Familienberatung)					%	
Alter	**weiblich**	**männlich**	**divers**	**Gesamt**	**2022**	**2021**
0 bis 2	31	50	0	81	6	7
3 bis 5	107	157	0	264	22	19
6 bis 8	114	171	0	285	23	20
9 bis 11	105	108	0	213	17	19
12 bis 14	126	84	0	210	16	17
15 bis 17	110	55	0	165	13	15
18 bis 20	19	18	0	37	3	2
21 bis 23	2	0	0	2	0	1
Gesamt	614	643	0	1.257		
in %	48	52				



Anmeldegründe (alle Fälle Familienberatung)	%	
	2022	2021
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme Selbstwertproblematik, Ängste / Phobien, depressive Verstimmung / Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten / Essstörungen	25	26
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten Aggressivität, Kontaktschwierigkeiten, Geschwisterproblematik, Delinquenz / Suchtmittelkonsum	10	8
Belastungen durch Problemlagen der Eltern und familiäre Konflikte Trennung / Scheidung der Eltern, Umgangs-, Sorgerechtsstreitigkeiten, Paarkonflikte, psychische oder körperliche Erkrankung eines Elternteils, Todesfälle, Eltern-Kind-Konflikte	36	35
Erziehungskompetenz der Eltern Unsicherheit / Überforderung	19	16
Schulische und Berufliche Probleme Leistungsprobleme, Konzentrationsprobleme, Schulvermeidung	6	6
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung Unversorgtheit des jungen Menschen, Unzureichende Förderung	4	9



LANDKREIS
REUTLINGEN

Danksagung

Damit die Unterstützung für Kinder, Jugendliche Eltern und pädagogische Fachkräfte kompetent geleistet werden kann, braucht es qualifizierte und engagierte Mitarbeiter*innen in den Beratungsstellen. Für ihren Einsatz möchten wir uns bei unseren Kolleg*innen, insbesondere auch bei den Teamassistentinnen, ganz herzlich bedanken.

Wir danken zudem den ratsuchenden Familien für das entgegengebrachte Vertrauen. Sich in Problemlagen unbekannten Menschen anzuvertrauen ist kein einfacher Schritt.

Unser Dank gilt auch unseren vielfältigen Kooperationspartnern*innen aus dem Landratsamt, Jugendamt, der Jugendhilfe, den Kindertagesstätten, den Schulen, der Polizei, den Familiengerichten und des Gesundheitswesens.

Das Leitungsteam der Familien- und Jugendberatungen im Landkreis Reutlingen

Helmut Paß	Joachim Ruck-Neuhaus	Manuela Schatz
Reutlingen	Dettingen	Münsingen

Juli 2023